

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 77 (1951)
Heft: 52

Artikel: Die Daten
Autor: Kobler, Bernhard / A.M. Cay [Kaiser, Alexander M.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-490972>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neue Schweizer Fabeln von Bernhard Kobler

Die Hasen

Weil der Winter sehr mild und der Frühling trocken gewesen war, nahm der Hasenbestand gewaltig zu. Darob freuten sich die alten Hasen, die jüngern aber schrieben den Aufstieg ihrer Tüchtigkeit zu. Die Jungmannschaft verstieg sich zu der Behauptung, die Angst vor den Jagdhunden sei eine lächerliche, von den Ahnen übernommene Schwäche. Warum sollte sich der starke Hase mit scharfem Zahn und kräftigen Pfoten nicht gegen Feinde verteidigen können wie andere Tiere? Einzig der Hase wehre sich nicht und suche bei jeder Gefahr sein Heil in der Flucht.

Dieser neue Gedanke fand bei den fortschrittlich gesinnten Hasen großen Anklang. Sie gründeten eine Armee, die fortwährend ergiebige Übungen gegen den angreifenden Feind veranstaltete und große Erfolge erwarten ließ.

Da ging im Herbst die Jagd auf. Fröhlich schallten die Hörner im tiefen Wald. Die Hasenarmee stand seit der Morgenfrühe in Bereitschaft und erwartete den Feind. Kaum aber ertönte das Gebell der sich nähernden Hunde, da nahm das ganze Hasenheer Reißaus und rannte in überstürzter Flucht schier bis ans Ende der Welt. Die zuschauenden Jäger aber krümmten sich vor Lachen und sagten: «Da seht die Wichtigtuere! Kaum hören sie die Hunde, so hasen sie schon ab!»

Has bleibt ewig Has!

